Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 29. November 1941

Nachlass Faulhaber 10020, S. 82

Stand: 03.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 29.11.41. 10.00 Uhr Dr. Thaler. Lunge und Hals in Ordnung. Aber doch eine Spritze Strophanthin.

11.00 Uhr für eine halbe Stunde Professor Potamiäna: Erzählt von seiner Fahrt nach Osten. Ich erzähle ihm, daß für Nymphenburg der Nachwuchs wieder genehmigt wurde.

Dr. Ebert, Studien rat - ist nach Miesbach einberufen, sein Herz hält aber die Übungsmärsche nicht aus. Inzwischen Augsburg und nun kommen sie wieder nach Miesbach zurück. Ins Feld des <*Herzens*> wegen unmöglich. Ob er in Würzburg eine Pfarrei annehmen soll? Wir haben leider keine Rektorate frei. Das war wohl Zweck des Besuchs. Kommend und gehend mit Genuflektion, Ringkuß. Jetzt in der Schreibstube.

Scharnagl: Eine Sache für Bamberg zu unterschreiben. Seine Abhandlung über Konkordat von der Theologischen Revue abgelehnt. Den Druck in Rom, ein guter Gedanke.

Pater Theodor. Nicht wegen der Statuten, sondern daß sie als „Weltverein“, keine klösterliche Genossenschaft, ähnlich wie die Diakonie jetzt Erlaubnis für Nachwuchs erhalten hat. Das Militär drängt sehr darauf.

Fräulein Juramentum: Mit Weihnachtsgeschenken, besonders Adventskranz für Stehpult. 3 000 wie früher. Die Kleine ist durchgebrannt, wurde dafür bestraft.